



SPEEDPOST

Islandpferdefreunde Isartal e. V.



Weihnachtsausgabe

2019

Liebe Islandpferdefreunde,

fast hätte es dieses Jahr, mangels Beiträgen, keine Isipost gegeben. Umso glücklicher sind wir alle, dass Irmi und Helena sich bereit erklärt haben, eine etwas abgespeckte Version unserer Isipost als Onlineversion „Speedpost“ zusammenzustellen. Vielen herzlichen Dank dafür!

Der Verein lebt nur durch seine Mitglieder, daher der Aufruf an alle, schreibt Artikel über Eure Erlebnisse, es reichen auch wenige Zeilen, schickt ein Foto mit einem kurzen Kommentar oder gestaltet eine pferdige Rätsecke, wenn ihr an sowas Spaß habt. Es gibt viele Möglichkeiten, sich ohne viel Mühe trotzdem einbringen zu können.

Einbringen ist auch dieses Jahr in der Jahreshauptversammlung ein wichtiges Thema, denn es sind Wahlen. Alle Ämter müssen neu gewählt bzw. im Amt bestätigt werden. Kommt bitte zahlreich und macht von Eurem Wahlrecht Gebrauch.

Der gesamte Vorstand wünscht Euch und Euren Lieben ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2020!

Eure
Dani Schuale



Impressum

Herausgeber:

Islandpferdefreunde Isartal e. V.
Schönberg 6
82544 Egling
Tel.: 08170/1430
E-Mail: schoenberg@ipf-isartal.de

Spendenkonto: Raiffeisenbank im Oberland e. G.
IBAN: DE83 7016 9598 0107 2411 94
BIC: GENODEF1MIB

Redaktion und Gestaltung:

Helena Heckmann und Irmi Huber

Bilder:

Titelbild: Bjalla vom Aschauerhof, © Irmi Huber
Rückseite: Gjafall vom Südstrand, © Maria Maier
Vielen Dank an die weiteren Einsender!

© Islandpferdefreunde Isartal e. V.

Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit ausdrücklicher
Genehmigung

Einladung zur Jahreshauptversammlung

des IPF Isartal e. V.



Sonntag, den 19.01.2020, 15:00 Uhr, Gasthof Oberhauser

Tagesordnung:

- 🐾 Begrüßung durch die 1. Vorsitzende
- 🐾 Bericht der 1. Vorsitzenden über das abgelaufene Geschäftsjahr
- 🐾 Bericht der Schatzmeisterin und der Rechnungsprüferinnen
- 🐾 Entlastung des Vorstandes
- 🐾 Berichte der Ressortleiterinnen
- 🐾 Neuwahlen der Vorstandschaft
- 🐾 Anpassung der Mitgliedsbeiträge
- 🐾 Jugendförderung 2020
- 🐾 Kurse und Termine 2020
- 🐾 Ehrungen
- 🐾 Anträge (schriftlich an den Vorstand; Anträge können bis zum Tage der Versammlung eingebracht werden)
- 🐾 Verschiedenes

Termine

18./19.01. und 01./02.02.2020

IPZV Basispass Pferdekunde am
Schweinbachhof

25./26.04.2020

Jugendfördertraining IPF Isartal am
Schweinbachhof



Senioren-Wochenende

Bei Dani auf dem Schweinbachhof

Sabine Brunner & Tina Koch

Endlich ein Senioren-Wochenende bei Dani!

Was lange währt, wird endlich gut...

In diesem Sinne wurde nach langem Bitten und Drängen ein Termin festgelegt und es fand am 20./21. Juli 2019 das lang ersehnte Senioren Wochenende am Schweinbachhof statt.

Schnell waren genügend Teilnehmer gefunden und so starteten die Fahrgemeinschaften am Samstagmorgen Richtung Mickhausen. Die erste Gruppe begann bereits um 9:15 Uhr mit dem Reitunterricht und somit musste manch einer ohne seinen heiß geliebten Kaffee spontan einspringen. Zügig starteten die nachfolgenden Gruppen und unter Danis aufmerksamem Blick wurden Sitz, Körperhaltung, -spannung, reiterliche Einwirkungen und Hilfen beobachtet, kritisiert, kommentiert und korrigiert. Alle Teilnehmer haben viel aus dem Unterricht mitgenommen, und nachdem die Pferde versorgt waren, war es auch schon Zeit zum Mittagessen.

Am Nachmittag teilten sich die Gruppen auf: einige arbeiteten in der Bahnstunde, andere genossen einen Ausritt mit langer Töltstrecke im herrlich schattigen Wald.

Bald danach trat die Ein-Tages-Gruppe ihre Heimreise an, während die anderen - aus der Wochenend-Gruppe - nahtlos ins Abendprogramm übergingen. Nach dem Abendessen wurden alle Pferde auf die Koppeln zum nächtlichen Gras gelassen.

Es war faszinierend zu sehen, wie die Pferde trotz Vorfreude auf das Gras ihren bekannten Weg gesittet durch den Hof und über den Parkplatz in die Freiheit nahmen.

Die Reiter trafen sich zum nächtlichen Stuhlkreis mit nettem Plausch und Sektgelage. Die Zeit verging wie im Flug und schnell kam die seniorenrechtliche Bettgezeit.

Nach einer gemeinsamen ruhigen Nacht im Schlafsaal wurden wir von heftigem Regen geweckt und die Freude aufs Reiten war vorübergehend etwas getrübt. Nach einem gemütlichen Frühstück durften wir dabei sein, wie Dani nur durch Rufen und Klatschen ihre Pferde vom nächtlichen Koppelgang zurück in die Paddocks holte. Der Regen ließ nach und wir konnten mit viel Glück unsere Reiteinheiten im Trocknen absolvieren. Jeder bekam natürlich wieder sein Lieblingspferd, um das Erlernte zu vertiefen.

Wir danken Dani für den tollen Unterricht und der Köchin Michaela für die liebevoll zubereiteten Speisen und Getränke. Für jeden war etwas dabei - auch an die Vegetarier wurde gedacht. 😊

Für uns war es ein gelungenes Wochenende mit viel Spaß und Freude! Wir haben viele Anregungen, Ideen und Tipps für unsere Pferde zu Hause mitgenommen und freuen uns schon auf das nächste Senioren-Wochenende.



Strahlende Gesichter nach einem tollen Ausritt

1. Schatzjagd 2019

Ein Spaß für Reiter & Pferde

Sophia Österwinter & Paula Schmidbauer

Am Tag der ersten Schatzjagd in diesem Jahr trafen sich alle Teams um 10 Uhr am Stall. Das letzte Gewinnerteam, das aus Patricia, Thomas und Heike bestand, hatte sich monatelang lustige und anspruchsvolle Aufgaben überlegt.

Für den leeren Magen und die gute Laune gab es bei der ersten Aufgabe auf der Ovalbahn erstmal eine Runde Sekt. Die Aufgabe bestand darin, dass ein Reiter mit Pferd und einem Sektglas in der Hand eine halbe Runde tölten musste, dann seinem Teampartner das Glas übergeben, der dann einen Sprint mit Sektglas in der Hand hinlegen musste. Das Ziel des Spiels war es, so wenig Sekt wie möglich zu verschütten.

Danach machten sich die Teams auf den Weg, die verlängerte Hornsteinrunde mit den ein oder anderen Aufgaben zu bereiten.

Maxi als Streckenposten erwartete uns dann alle nacheinander an der Scheune, um uns beim Dartspielen zu beaufsichtigen und auszulachen, da es fast unmöglich war, die Scheibe zu treffen. Nicht selten wurde auch unter dem Tor der Scheune durchgeworfen.

Darauf fand man am Hannalberg an einer Holzlege Tütchen mit einem Geschicklichkeitsspiel für alle Teams, welches sie während des Ritts lösen mussten.

An der Bushaltestelle in Sachsenhausen fand man dann ein Einmachglas, gefüllt mit Einhorngummibärchen, bei welchen man die Stückzahl der roten Gummibärchen schätzen musste. Bei dieser Aufgabe gab es eine Schätzspanne von 15 bis 150 Gummibärchen, wobei die richtige Stückzahl ca. 70 betrug.

Im Wald fand man dann Hedda, die netterweise auch als Streckenposten mithalf, und ein „L“ aus Geitnerelementen, aus dem man rückwärts ausparken musste, beaufsichtigt hat. Tobbi und Sophia waren bei dieser Aufgabe unschlagbar und schafften es in wenigen Sekunden.

Die vorletzte Aufgabe wurde von Patricia bewertet, bei der man ein Tor vom Pferd aus öffnen, durchreiten und schließen musste.

Wieder in Schönberg angekommen, wartete die letzte Aufgabe nur für die Reiter in der Bahn. Ein Teammitglied musste blind durch Anweisungen des Partners einen Parcours bewältigen, was einige an ihre Grenzen brachte.

Während des ganzen Ritts mussten die Teams auf Buchstaben entlang des Weges achten und ein Lösungswort aus ihnen bilden, welches das Lieblingswort aller Pferde ist: „Leckerlie“. Nachdem alle Pferde versorgt und aufgeräumt waren, versammelten sich alle im Schatten, um von Thomas, Heike und Patricia die Gewinner verkündet zu bekommen. Gewonnen hatten natürlich Lissy, Karo und Marina, worüber sich vor allem Lissy freute und auch schon gleich anfang, die nächste Schatzjagd, welche im September stattgefunden hat, zu planen. Das Gewinnerteam bekam die mit Leckereien gefüllte Schatzkiste überreicht, und die zweitplatzierten (Sophia und Pauli) die Aufgabe, den Bericht zu schreiben.

Alles in allem war es eine sehr gelungene, lustige und vor allem gut organisierte Schatzjagd. An dieser Stelle nochmal Danke an Heike, Thomas und Patricia fürs Ausrichten und natürlich auch an alle Teilnehmer und die Pferde, die alles so lieb mitgemacht haben!

Die Rosine am Ende des Hot-Dogs

Erlebnisse auf der Insel aus Feuer und Eis

Helena (für Hanne) Heckmann



Stilechte Islandreittour

Meine Schwester Hanne sollte hier eigentlich einen Artikel über ihren dreimonatigen Auslandsaufenthalt in Island schreiben. Schlimm genug, dass sie mich mit unserer (sehr liebenswürdigen, aber doch manchmal auch sehr anstrengenden) Mutter im herbstelnden Deutschland zurückgelassen hat. Jetzt muss ich mir auch noch etwas über ihre Erfahrungen dort aus den Fingern saugen. Aber Geschwisterliebe kennt bekanntlich keine Grenzen und so werde ich aus meiner Sicht berichten.

Als frisch gebackener Abiturient gehört ein Auslandsaufenthalt ja nunmehr zum Pflichtprogramm. Während dieser jedoch bei den meisten Schulabgängern von langer Hand geplant wird, offenbarte uns meine Schwester ihr Vorhaben ein paar Wochen vorher. Nach Island, zu Sabine Girke von salehorses.is, sollte es gehen – da hatte sie sich jedenfalls eine Top-Adresse herausgesucht. Der Flug war schnell gebucht, aus Furcht vor kargem isländischen Fisch- und Hammelessen hatte die ganze Familie in Teamwork einige Zusatz-Kilos an Hanne gefüttert und so fanden unsere schlosshundartig heulende Mutter und ich (nicht weniger aufgelöst) uns kurze Zeit später allein am Münchner Flughafen wieder.

Also mussten wir daheimgebliebenen Pferde und Menschen uns arrangieren, und das beinhaltete zu meinem großen Unmut auch, dass Hannes Prinzessin Týra beim Schmied – DEM Wunderschmied – vorgestellt werden musste. Für zwei Tagesausflüge dorthin inklusive Ganzkörper-Muskelkater vom Aufhalten gab es ... noch eine Runde Muskelkater nach einer Reitstunde von Hanne auf ihrem T-Rex kurz vor ihrem Abflug, die (ganz wie der allseits bekannte Dino) trotz ihrer kurzen Beinchen wahnsinnige Power hat - was für ein super Deal! 😊

Für die drei Monate war Hanne in Akurgerði beheimatet, einem Örtchen im Südwesten von Island. Trotz der wunderschönen Natur und der familiären Versorgung durch Sabine erreichten uns bald die vom Heimweh geprägten Anrufe. Es sei dunkel, nass und windig, beklagte Hanne. (Ob man damit nicht vielleicht rechnen konnte, bei so einem Island-Aufenthalt im Winter?). Außerdem sei es so viel Arbeit, denn was sie im Vorfeld geflissentlich ausgeblendet hatte, war, dass auch das in Ordnung halten der stalleigenen Ferienwohnungen zu ihren Aufgaben gehörte. Und so kam es, dass meine Mutter für uns kurzerhand einen Besuch gegen Ende ihres Aufenthalts organisierte, um Hanne zum Durchhalten zu motivieren.

Mit der Vorfreude darauf lebte sich Hanne auch immer besser ein und hatte zwischen dem Führen von Touristen-Reittouren, der Stall- und Hausarbeit und der Jungpferde-Ausbildung kaum noch Zeit, mit mir zu telefonieren. Eines Tages jedoch bekam ich die ominöse Mitteilung, sie müsse mich unbedingt sprechen.

Nach einigem Herumgedruckse stellte sich heraus – sie hatte sich verliebt. In ein Pferd, nicht in einen Mann. „Gott sei Dank, so kommt sie jedenfalls zeitig wieder zurück“, dachte ich, denn mittlerweile fehlte sie mir schon gewaltig.

Unfassbar aufgeregt waren wir dann, als endlich nach drei langen Monaten unsere eigene Island-Reise zum Besuch bei Hanne vor der Tür stand. Und da man eine Island-Reise in unserer Stallgemeinschaft nur schwer planen kann, ohne die Reiselust der anderen zu wecken, gesellten sich noch zwei

Freundinnen zu uns. Island begrüßte uns mit dem unfreundlichsten Regenschauer, den man sich nur hätte vorstellen können. Trotzdem war die Freude riesig, als wir uns endlich wieder in den Arm nehmen konnten. Und plötzlich war auch das Wetter wieder angenehmer, denn was wir als erstes lernten: „If you don't like the weather in Iceland, just wait for 5 minutes!“ Etwas irritiert war ich allerdings schon, umarmte mich hier doch wesentlich mehr Hanne, als ich sie noch von Zuhause kannte. Ob das an einem Mehr an erforderlichen Wind- und Regenjacken oder an dem leckeren Essen von Sabine gelegen hat, möchte ich an dieser Stelle offen lassen. 😊

Wir planten einmal die Iceland-to-go-Tour und versuchten, in die uns zur Verfügung stehenden drei Tage so viel Erlebnis wie möglich zu packen. Von Strickgeschäft mit eigenen Schafen über Geysir- und Reykjavík-Sightseeing bis zur obligatorischen Reittour war alles dabei. Nicht ohne die abendlichen Gläser Rotwein im Hot-Pot, der selbstverständlich zur (tadellos von Hanne gereinigten) Ferienwohnung gehörte. Die im Vorfeld mühsam an

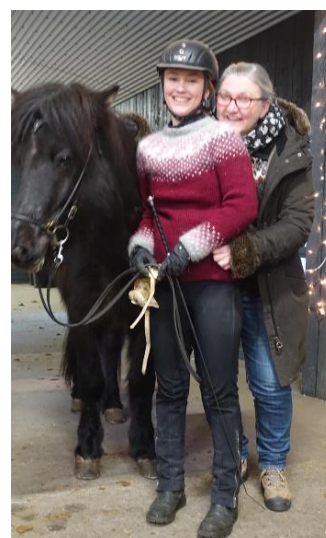
meine Schwester angefüllten Kilos wären nicht nötig gewesen, denn das Essen in Island präsentierte sich, passend zu den Preisen, alles andere als karg.



Endlich wieder vereint!

Natürlich stellte Hanne uns auch ihr schnuckeliges Island-Souvenir vor. Das (recht kleinformatige) Pferd der Wahl hatte zwar nur geringfügig mehr Haare auf dem Kopf, als die isländischen Männer, verdrehte uns allen jedoch mit ihrem sprudelnden Tölt den Kopf. Und wieder einmal bestätigte sich: Es kommt nicht auf die Größe an, sondern auf den Takt!

Im Gepäck hatte Hanne bei ihrer Abreise neben den tollen Erfahrungen auch noch ein neues Pferd, und durfte damit am eigenen Leib erfahren, was die Isländer mit „der Rosine am Ende des Hot-Dogs“ meinen, nämlich, dass am Ende eines Erlebnisses so manches Mal eine positive Überraschung steht.



Honigkuchenpferde mit Töltmoped

Islandpferde WM 2019 in Berlin

Ein Erlebnis der Extraklasse

Christina Brunner & Hannah Hub



In diesem Jahr war es mal wieder soweit für eines der größten Events im Islandpferdesport - die WM. Dieses Mal fand sie vom 4. bis 11. August in Berlin statt und somit war für uns klar: Nichts wie hin! Wir entschieden uns für das Wochenendticket mit den Finalprüfungen inklusive der Horseshow am Samstagabend.

Voller Vorfreude ging es dann am Donnerstag für uns nach Berlin und am Freitag den ersten Tag auf die WM. An diesem Tag waren noch Vorentscheidungen in der T1 und auch wenn wir kaum einen der Teilnehmer kannten, war es sehr interessant und spannend, was für gute Pferde dabei waren und vor allem, was für hohe Noten fielen.

Nachdem wir ein paar Teilnehmer bestaunt hatten, machten wir uns auf Erkundungstour zu den ganzen Ständen, die auf dem Gelände aufgebaut waren. Es wurde wirklich alles ge-

boten, was das Herz begehrt, ob neue Ausrüstung für Reiter und Pferd, jegliche Stall- und Turnierutensilien bis hin zu Schnickschnack zum Hinstellen. Am liebsten hätten wir überall etwas mitgenommen, aber dafür hätten wir wohl vorher Lotto spielen müssen. Trotz allem haben wir natürlich das ein oder andere Teil (glücklicherweise auch etwas im Sale) gekauft und mit nach Hause genommen. Auch für die Verpflegung war mit zahlreichen Essens- und Getränkeständen ausreichend gesorgt. Nach den T1 Vorentscheidungen ging es am Freitag weiter mit dem Passrennen über 250 m. Die ganze Menge fieberte mit und feuerte an, die Stimmung war echt super. Nach einem spannenden, aber auch anstrengenden ersten Tag ging es früh zurück zur Unterkunft.

Am Samstag ging es dann weiter mit dem Passrennen über 250 m und direkt im Anschluss mit dem ersten Finale, dem B-Finale in der Töltprüfung T1. Zumindest kannten wir die Reiter schon vom Vortag und es war sehr interessant, sie nochmal im Vergleich zu sehen.

Im Anschluss daran starteten die Young Riders im A-Finale der T2, gefolgt von den beiden B-Finals des Vier- und Fünfgangs.

Anschließend an das letzte Finale für diesen Tag fand die Breeding Show statt. Dort konnte man nochmal die besten 5- und 6-Jährigen der Zuchtprüfung der vergangenen Woche bestaunen.

Nach einer kurzen Pause begann schließlich die Horseshow „More Horsepower“. Die Stimmung war nach wie vor super und zusammen mit dem Sonnenuntergang im Hintergrund war es eine spektakuläre Show mit vielen tollen Darbietungen.



Auch wenn wir zuvor schon auf mehreren Horseshows waren, war diese trotz allem sehr besonders. Von tollen Dressurdarbietungen, spektakuläre Stunts auf und am Pferd über eine etwas andere Quadrille mit gelben Wägen bis hin zu einem Wagenrennen zwischen Island, Holland und Deutschland – es war alles geboten. Natürlich gab es auch eine Isländpferdequadrille mit insgesamt 16 Reitern, die sich in Mary-Poppins-Kostümen durcheinander schlängelten.

Mit in die Show aufgenommen war die Hengstshow, welche ebenfalls sehr beeindruckend war. Zu guter Letzt war das Highlight der berühmte Meister der Freiheitsdressur Jean-Francois Pignon mit seinen vielen Pferden. Zusammen mit stimmungsvoller Musik im Hintergrund und der untergehenden Sonne war das ein fast magischer Abschluss der Show. Es hätte auch eine Aftershowparty gegeben, aber da wir nach einem ganzen Tag voller Eindrücke und der Hitze echt kaputt waren, entschieden wir uns für ausreichend Schlaf, um für den letzten Tag fit zu sein.

Dieser begann schon um acht Uhr mit dem A-Finale in der T2. Weiter ging es mit den A-Finals der Erwachsenen und der Young Riders in der T1 und im Anschluss daran den Siegerehrungen. Nach einer Runde Speedpass folgten die Finals in den Gangprüfungen, also im Vier- und Fünfgang. Ein persönliches Highlight hier

war auf jeden Fall mitzuerleben, wie die Note 10 vergeben wurde, ein Reiter aus Dänemark erhielt sie auf den Schritt.

Die ganze Menge fieberte mit, als die Platzierten mit ihren Nationalflaggen um die Bahn ritten und geehrt wurden, mit Medaillen, Pokalen und der jeweiligen Nationalhymne.

Die deutschen Reiter konnten insgesamt 14 Medaillen, davon 5 goldene, nach Hause holen, die Isländer waren mit insgesamt 12 Medaillen und 7 Weltmeistern natürlich auch ganz vorne dabei.



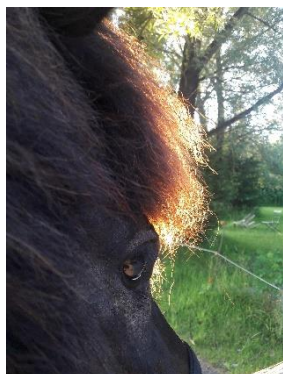
Alles in allem war die WM ein wirklich tolles Erlebnis und das Geld für die Tickets hat sich definitiv gelohnt. Mal sehen, vielleicht schaffen wir es 2021 nach Dänemark zur nächsten WM.



Vani von Schönberg

In Memoriam

Lisa Thiebe



„Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Qual der Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen

Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.“ – Dietrich Bonhoeffer

Am 27. Mai 2010 ist unser Vani auf die Welt gekommen. Ein kleines graues Fohlen, mit viel zu langen Beinen und vermutlich völlig überfordert mit der ganzen Situation. Er wurde größer und dunkler und noch ein bisschen größer und noch ein bisschen größer. Halbwegs eingeritten aber noch mit viel Blödsinn im Kopf ist Vani dann wieder nach Schönberg gekommen und die liebe Marina versuchte, ihm den Quatsch aus dem Kopf zu treiben. Ein paar Monate später durfte ich Vani dann auch zum ersten Mal reiten. Naja, und an dem Tag ist Vani dann mein Lieblingssperd geworden und ich habe ihn seit dem Zeitpunkt jeden Tag mehr ins Herz geschlossen.

Anfangs bin ich nur bei Ausritten von Marina mit ihm mit geritten und in Bahnstunden. Und dann gab Lissy ihn mir irgendwann als Reitbeteiligung. Er war aber immer noch als Verkaufssperd ausgeschrieben und ich hatte Angst, dass er eventuell verkauft wird und Schönberg verlassen muss und ich ihn vielleicht nie wieder sehe.

Aber wer hätte gedacht, dass es so perfekte Besitzer für ihn gibt wie Steffi und Matthias. Steffi hatte mich, als wir uns das erste Mal gesehen haben, direkt gefragt, ob sie mir Vani nicht wegkaufen würde und hat mir gleich

eine Reitbeteiligung angeboten. Obwohl sie eigentlich keine Wahl hatte, ob sie mich als Reitbeteiligung haben wollte oder nicht, da Lissy mich fast mit verkauft hat. Danke Lissy!

Das war im Herbst 2017, den Winter über sind Steffi und ich viel zusammen geritten, und am 1. Mai 2018 hat Matthias dann Vani gekauft.



Ich bin so dankbar, dass ich dich immer reiten durfte wann ich Zeit hatte und ich so ganz viel Zeit mit Vani verbringen konnte. Wir hatten viel Spaß zusammen, er hat immer alles brav mitgemacht, auch wenn ich manchmal nicht wusste, was ich eigentlich von ihm wollte, hat er immer versucht, alles richtig zu machen. Manchmal muss ich daran denken, wie oft wir früher anstatt auf der Ovalbahn in der Wiese standen, jede Runde aufs Neue sind wir nach der Ecke abgebogen und in die Wiese gerannt. Und von mehreren Runden galoppieren haben wir früher auch nur träumen können. Eine halbe reicht ja auch, wer will denn schon länger im Kreis galoppieren? Und irgendwann konnten wir Runde um Runde galoppieren und wollten nicht mehr damit aufhören. Sogar ein goldenes Schleifchen konnten wir uns auf dem Feierabendturnier holen.

Das schönste waren aber die vielen Ausritte mit Anna, Anni, Niki, Katrin und der lieben Faxi.



Ich dachte, meine Welt bricht zusammen, als Steffi mir erzählt hat, dass sie und Matthias nach Ansbach ziehen würden und sie Vani mitnehmen. Ich war sehr traurig und hatte eigentlich schon ziemlich bald entschieden, dass ich dann wohl in Ansbach studieren werde. Und war dann wieder zuversichtlich, dass der Umzug ihm vielleicht sogar gut tun würde.



Und dann, genau ein Jahr nachdem Vani verkauft wurde, schrieb mir Steffi, dass Vani krank ist und über 40 Grad Fieber hat. Einen Tag später besuchte ich ihn dann und es ging ihm wieder besser. Aber am nächsten Tag rief Steffi mich dann an, dass es ihm wieder schlechter geht und sie ihn sofort in die Klinik gefahren haben. Über die Nacht haben wir nichts gehört und somit gehofft, dass das ein gutes Zeichen ist.

Aber es ging ihm auch am nächsten Tag nicht besser. Ich war gerade am Schweinbachhof angekommen und da rief mich meine Mutter an und meinte, dass sie mich jetzt gleich wieder abholt und wir zusammen in die Klinik fahren. Steffi meinte am Telefon, sie möchte mir die Chance geben, dass ich mich verabschieden kann. In der Klinik wussten sie immer noch ich nicht was ihm fehlt und es ging ihm immer schlechter. In der Klinik habe ich ihn dann fest in den Arm genommen, aber man hat ihm schon direkt angesehen, dass es ihm nicht gut ging. Wir sind dann wieder heimgefahren um abzuwarten, welche Ergebnisse noch kommen. Auf dem Heimweg hieß es dann, er wird operiert und es ist nicht sicher, ob er danach wieder aufwacht. Nach einer gefühlten Ewigkeit kam dann der Anruf, dass Vani von uns gegangen ist.

Steffi hat ihn bis zum Ende begleitet und ihn verabschiedet. Am Anfang denkt man, es ist am schlimmsten und weiß nicht mehr weiter. Nach einiger Zeit wird es besser und es ist nicht eher so schlimm haben viele gesagt. Aber Steffi und ich sind uns relativ einig, dass das nicht so ist. Denn jeder neue Tag ist einer, an dem man Vani nicht sieht und man aufs Neue realisieren muss, dass er nicht mehr da ist.

Vani wird von uns sehr vermisst! Wir haben ihn immer in unserem Herzen. Wir werden ihn nie vergessen und kein Pferd wird jemals seinen Platz einnehmen können. Obwohl ihm nur wenig Zeit auf unserer Erde vergönnt war, hat er uns jeden Tag glücklich gemacht.

Und ohne Vani hätte ich Steffi nie kennengelernt. Danke Steffi, dass du immer für mich da bist, wenn ich dich brauche.

Ein Isi unter Großpferden

Harmonie trotz Größenunterschied

Melanie Molino-Dachs



Wir Menschen ziehen um nach Holzkirchen und das Pony muss natürlich mit. Möglichst nah, um mit kleinem Baby nicht weit fahren zu müssen, außerdem wurde eh schon der Arbeitsweg durch den Umzug sehr lang. Die Suche nach einem geeigneten Isi-Stall gestaltete sich sehr schwierig. Bleiben Isländer nicht lieber unter sich (kleine Rassisten?)? Also suchte ich. Ein Offenstall musste es sein, ein anständiger Reitplatz auch, ein Reitlehrer wäre toll und eine Halle ein Traum.

Reine Isi-Ställe: Fehlanzeige. Der Kompromiss: Zumindest ein Isi-Freund sollte dort stehen. Einen Offenstall mit 1- 2 Isländer habe ich gefunden, 420 € wollte ich aber nun auch nicht ausgeben, Halle und Isländer hin oder her. Also weitergesucht und rumgefragt. In der näheren Umgebung um Holzkirchen schien es aber keine Isländer zu geben.

Nun... Ein Isländer unter Großpferden. Ob das gut gehen kann? Wird sie sich dort wohlfühlen? Also schaute ich mir ein paar Offenställe ohne Isländer an. Und ich fand einen, nur 8 Minuten von zu Hause entfernt. Super viel Platz, sehr großzügig geschnitten, einen nagelneuen Platz, 24 h Heu und portionierte Koppel.

Mir gefiel, was ich sah. Wage ich es, sie dort hinzustellen? 20 (zu 99 %) größere Pferde und außerdem geschlechtergemischt? Naja, wer nicht wagt, der nicht gewinnt.

Also zog dann im November 2018 auch Ida um. Sie fühlte sich von Tag 1 in ihrem Zwischenzeit-Paddock wohl, genoss ihr Heunetz für sich allein und beobachtete die Herde von Weitem. Nach der Eingewöhnungsphase lernte sie erst den Herden-Chef und die Herden-Elite kennen, ordnete sich ohne Probleme unter und alles blieb friedlich.

Die Sorgen begannen erst, als sie fix in der Herde stand. Ida war immer ganz ganz hinten auf der Koppel und traute sich nicht an eine der 4 Heuraufen ran. Ich fütterte viel zu und hoffte, dass sie nicht allzu sehr abnimmt (war ja eh schon eine sehr Schlanke). Dann kam er, Thunder, ein ca. 1.70 m großer Hannoveraner-Friese, zweiter Herdenchef und unglaublich verliebt in die kleine Ida. Ihr Interesse an ihm war mäßig, aber ein ranghoher Freund kann auch sehr nützlich sein. Und so stieg sie nun jeden Tag etwas höher in der Herdenhierarchie, dank Thunders Gunst, auf. Dass Islandpferde eine strengere Auslegung der Rangordnung und des Sozialverhaltens haben, hat das ein oder andere Pferd erleben müssen. Wo ein Islandpferd beim Ohrenzucken eines Ranghöheren sofort reagiert, brauchte manches Großpferd einmal zu lange, um zu reagieren und Ida hat ausgeschlagen. Sie war da sehr streng! Etwas, was ich von ihr bisher so nicht kannte. Sogar das Runternehmen der Eisen hinten war im Gespräch, weil sie ordentlich ihren Wohlgefühl-Abstand verteidigte.

Aber bald kehrte Ruhe ein, Ida war angekommen und die anderen Pferde hatten es verstanden.

Als der Frühling kam und die Frühlingsgefühle lockten, wagte sie nun auch den Versuch beim obersten Herdenchef. Sie bezirzte ihn regelrecht und durfte von da an in der Chef-Etage speisen und sich im Chef-Unterstand mit dazu zu stellen. Die Pferde der Chef-Etage sind alle mindestens 25 cm größer als sie. Ein lustiges Bild. Sie fühlt sich aktuell sehr wohl in ihrer Herde, liebt ihre Wallache (Stuten sind uninteressant) und ist richtig angekommen. Ein Isländer unter Großpferden funktioniert!

Eine kleine Herausforderung gibt es nun noch für uns Reiter: Mit wem der großen Pferde kann man ausreiten, wer kommt bei Idas schnellem Schritt mit? Es sind tatsächlich nicht viele. Das kleine flotte Pony hat so manchen überrascht.



Die Crux mit der Reitbeteiligung

Im Versicherungs-Dschungel auf juristischer Spurensuche

Helena Heckmann



Nicht selten sieht man sich als Juristin in spe auf Stallfeiern mit einer „kurzen rechtlichen Frage“ konfrontiert, die zum einen meistens doch gar nicht so kurz ist, zum anderen neben den diversen Leckereien, die naturgemäß auf solchen Feiern vorhanden sind, gerne in den Hintergrund rückt. In diesem Artikel möchte ich daher auf einer häufigen Fallkonstellation zum Thema Pferd herumreiten. (Achtung, Wortspiel!). Bei diesem Artikel handelt es sich rein um eine unterhaltsame Darstellung von Informationen. Er stellt keine Rechts- oder Versicherungsberatung im eigentlichen Sinne dar, außerdem kann und soll er eine individuelle und verbindliche Rechts- und Versicherungsberatung nicht ersetzen. Zudem kann er spezielle Versicherungsbedingungen nicht berücksichtigen. Daher versteht sich dieser Artikel ohne Gewähr auf Richtigkeit und Vollständigkeit.

Um den juristischen Ausführungen mit ein bisschen Fantasie zu begegnen, werde ich über Erlebnisse von Anne Ahnungslos und Susi Sorglos aus ihrem Reiterleben berichten.

Susi hat sich vor einiger Zeit ein Pferd namens Háski gekauft. Aus Zeitmangel kann sie ihm nicht mehr voll gerecht werden und vereinbart daher mit Anne eine Reitbeteiligung.

Sie überprüft vorsichtshalber ihre Unterlagen und entdeckt, dass ihre Pferdehalterhaftpflichtversicherung sogar damit wirbt, dass auch Reitbeteiligungen „selbstverständlich mitversichert“ seien. „Super“, denkt sie sich, „es ist doch alles geregelt!“.

Schon bald finden Anne und Háski in der Stallgemeinschaft geeignete Ausreitpartner, mit denen sie das Gelände unsicher machen können. Abgelenkt vom neusten Reiter-Tratsch, den ihr die Mitausreiterin gerade erzählt, reitet Anne bei einem dieser Ausritte zu dicht an einem parkenden Auto vorbei und zerkratzt es dabei mit einem Steigbügel. Zu Annes Erleichterung ist Susi, als sie ihr diesen Fauxpas reumütig beichtet, total entspannt, denn zum einen kommt Susis Pferdehalterhaftpflichtversicherung im Rahmen der Mitversicherung der Reitbeteiligung für jeglichen Schaden auf, der Dritten entsteht. Zum anderen wäre Annes Versehen auch über eine gängige Privathaftpflichtversicherung, die sie für sich abgeschlossen hat, abgedeckt. Es besteht also in diesem Fall ggf. sogar ein doppelter Versicherungsschutz – und damit kein Grund zur Sorge. Oder?

Nehmen wir nun an, eine durch Annes Malheur verursachte kleine Wunde an Háskis Schulter musste tierärztlich versorgt werden. Susi möchte nun von Anne Ersatz für die Kosten der Tierarztbehandlung. Um die Kosten nicht selbst tragen zu müssen, braucht Anne hier eine Privathaftpflichtversicherung, die auch Schäden an gemieteten/geliehenen

(etc.) Sachen explizit einschließt. Aber Vorsicht: Viele Privathaftpflichtversicherer nehmen in diesem Fall eine Haftung für Schäden an Tieren wieder aus. Hier gilt es, sich vorher genau abzusichern, wie und in welchem Umfang Versicherungsschutz besteht.

Nachdem alles geklärt ist, reitet Anne wieder fröhlich über Stock und Stein. Eines Tages jedoch kommt Háski, der nicht umsonst „der gefährlich schnell Laufende“ heißt, nach einem Ausritt ohne Anne zum Stall zurück. Die trifft einige Zeit später hinkenden Fußes ein und muss daraufhin im Krankenhaus stationär behandelt werden. Über die Kosten dieses Krankenhausaufenthaltes machen sich beide keine Sorgen, Anne ist ja krankenversichert. Doch nach ein paar Wochen flattert Susi ein Schreiben der Krankenkasse ins Haus, die gegen sie als Pferdehalterin Regressansprüche stellt, also Behandlungskosten zurückfordert. Ihre Pferdehalterhaftpflichtversicherung verweigert die Übernahme der Kosten.

Wie kann das sein, wo ja Reitbeteiligungen ausdrücklich mitversichert waren?

Wie die meisten Versicherer bezieht Susis Tierhalterhaftpflichtversicherung diese Floskel auf ihre Regelung der „besonderen Bedingungen und Risikobeschreibungen“ (BBR), in der sie Reitbeteiligungen als ausdrücklich mitversichert erklärt. Allerdings werden in ihren Allgemeinen Haftpflichtbedingungen (AHB) Haftpflichtansprüche Mitversicherter gegen den Versicherungsnehmer ausgeschlossen. Die Versicherung übernimmt also de facto keine Schäden an der Reitbeteiligung.

Jetzt hat Susi den Salat. Sie kann im Nachhinein mit Anne nicht mehr vereinbaren, dass die Haftung ausgeschlossen wird, da Anne auf ihre bereits auf die Krankenkasse übergegangenen Ansprüche nicht mehr verzichten kann. Die Krankenkasse kann also Ersatz für die Behandlungskosten von Susi fordern, auch wenn dabei vielleicht eine etwaige Verantwortlichkeit von Anne mit zu berücksichtigen wäre.

Hätte Susi eine Tierhalterhaftpflichtversicherung, die tatsächlich Eigenschaden an der Reitbeteiligung und die Regressansprüche der Krankenkassen abdeckt, wären ihr das erspart geblieben.

Und die Moral aus der Geschichte? Mit Versicherungen schlampt man nicht. Zweimal hinschauen, nachfragen und sich beraten lassen lohnt sich. Denn: Vorsicht ist besser als Nachsicht!



Helena mit ihrer eigenen Reitbeteiligung Hjörvar

Mein bayrisches Island

Urlaub auf dem Ponyhof

Monika Weber



Auch beim anstrengenden Reitunterricht haben Monika und Birta sichtlich Spaß

Heuer im Sommer habe ich viele mitleidige Blicke erhalten, von Leuten, die mich nach meinem Urlaubsziel gefragt haben. Dabei hätte ich gar nicht mit ihnen tauschen und auf die Malediven oder sonstwohin fahren wollen. Ich war in meinem bayrischen Island und das ist der schönste Urlaub, den ich mir vorstellen kann!

Anfangen hat alles vor gut 10 Jahren, als ich mich auf einen Islandurlaub mit Reittour vorbereitet habe. Dieser war dann auch wunderschön, so dass ich mich anschließend auf den nächsten vorbereitet habe und dann auf den nächsten... Ich habe nicht nur das Tölten, sondern auch viele nette Menschen kennen gelernt und viele liebe Islandpferde. Nach einer Reitbeteiligung kam schließlich das erste eigene Pferd, das ich in Bärenfilz gefunden habe... und ein Jahr später das zweite Herzenspferd, welches ebenfalls dort auf mich gewartet hatte. Birta war damals, vor 4 Jahren, noch ein fünfjähriges Jungpferd, das gerade mal angeritten war und ich musste auch noch endlose Wochen warten, bis ich sie nach Ende ihrer Grundausbildung nach Schönberg holen durfte.

Jetzt ging das Lernen für uns beide erst so richtig los und dabei brauchte ich immer wieder mal Unterstützung, die ich von Christine (Plenk-Holtkotte), ihrer Züchterin und Ausbilderin per Mail bekam. Wenn's aber stärker geklemmt hat schrieb Christine: "Du kannst doch Hänger fahren! Pack sie ein und komm vorbei!" Das haben wir dann auch immer wieder gemacht und sind jedes Mal bereichert wieder zurückgekommen.

Von langer Hand geplant sind jedoch unsere Sommerurlaube, die ich nicht allein mit Birta verbringe, sondern auch mit ihrem (dreiviertel) Bruder Nonni und seiner Besitzerin Antje. Antje hat Nonni fast gleichzeitig gekauft und so kam es, dass ich ihn ihr mitgebracht habe, nach Hohenlinden zum Törring. Dabei haben wir uns kennengelernt und da Antje auch immer wieder das Bedürfnis nach einem 5-Tages Lehrgang hat, verbringen wir seitdem jeden August eine Woche gemeinsam in Bärenfilz. Das ist nicht nur für unsere Pferde ein zu Hause ankommen, sondern auch für uns. Die Pferde haben schöne Paddocks und Weiden und wir beide nebenan eine nette Ferienwohnung bei Christines Schwiegermutter, die uns immer herzlich begrüßt. Hänger ausladen und aufräumen- beim Einparken blamiere ich mich mittlerweile nicht mehr 😊 - Wohnung beziehen und auf zur Vorbesprechung am Vorabend des Lehrgangs. Schon komisch, ein wenig aufgeregt bin ich immer! Ich will ihr ja zeigen, dass ich Birta gerecht werde, wenn sie mir schon so ein tolles Pferd verkauft hat! - Alles Quatsch! Ich mach das so gut ich das eben kann und Birta geht es gut bei mir! Das sagt der Kopf- aber aufgeregt bin ich trotzdem... Erst recht am nächsten Morgen, bei der ersten Reitstunde!

Erst kommt jedoch noch unser erster Abend, an dem es traditionell Spaghetti mit Tomatensoße gibt - und Rotwein 😊. Das tolle ist, schon bevor wir den ersten Schluck getrunken haben, ist der ganze Alltags-, Familien- und sonstige Stress weg! Disparu! ... und danach erst recht. Wir lieben



Sonnenuntergang in Bärenfilz

es beide, vor dem Schlafengehen nochmal zu den Pferden zu gehen, sie zu kraulen und gute Nacht zu sagen. Das ist eine wundervolle Stimmung: Absolute Ruhe, in der man nur das Schnaufen der vielen Pferde und das Mahlen ihrer Zähne hört... Selten schlafe ich so gut wie dort, erst recht nach den Kurstagen. Die sind nämlich vollgepackt.

Morgens gilt es als erstes die Pferde zu versorgen und danach uns selbst. Dann ist Reitunterricht, sehr anspruchsvoll, mit inneren Bildern, dem Lösen festgehaltener Körperteile, Loslassen und Vertrauen, Zulassen aber nichts Wollen, Energie und Energiefluss; man lernt auch viel beim Zuschauen bei den anderen Kursteilnehmern; manchmal noch eigene Videoanalyse, Brotzeit, nächste Kurseinheit, Pferde auf die Weide, wieder zurück, Weide abmisten, Pferde versorgen ...- Hilfe, ich bin am verhungern!

Die Tage vergehen wie im Flug und ich bin ganz weit weg von zu Hause in meiner Pferdewelt. Es ist die totale Auszeit: nur Zeit für Birta und mich.

Nein, es ist nicht so, dass ich nicht gerne zu Hause wäre, und auch nicht so, dass ich nicht gerne mit Rudi zusammen wäre. Ganz im Gegenteil! Mein lieber Mann hat mich mittlerweile schon einige Male nach Bärenfilz begleitet. Auch er wollte das Besondere an diesem kleinen Ort Haidmühle erkunden in der östlichsten Ecke Bayerns, direkt im Dreiländereck Deutschland-Österreich-Tschechien. Dort wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen und nichts ist außer Natur.

Auch er hat dieses Nichts und die Natur schätzen und lieben gelernt und merkt, dass auch er sich dort ganz wunderbar erholen kann. Oder liegt es etwa daran, dass er dort eine besonders glückliche und entspannte Frau hat? Egal! Wir fahren auch 2020 wieder gemeinsam hin und freuen uns schon jetzt auf unser Island in Bayern!

Atypische Weidemyopathie

Bergahornsamenvergiftung

Kathrin Berzau



Bergahornblatt

Bergahorn ist die häufigste Ahornart Europas. Typisch sind fünflappige Blätter, die Samen sind Flügelfrüchte (sog. „Nasenzwicker“) und können sehr weit fliegen. Sie enthalten ebenso wie die Frühlingskeimblätter das Nervengift Hypoglycin A. Erst seit 2013 ist bekannt, dass diese toxische Aminosäure Hypoglycin A eine Muskelerkrankung verursacht, die bei bis zu 90 % der Krankheitsfälle zum Tode führt. Spitzahorn und Feldahorn dagegen gelten als ungefährlich.

Wenn es im Herbst kalt wird, fallen die Samen von den Bäumen und werden von den Pferden mit dem feuchten Gras leicht aufgenommen. Tückischerweise sind die Samen unterschiedlich giftig, sodass eine kritische Menge nicht angegeben werden kann. Auch ist noch nicht geklärt, warum nicht alle Pferde, die den Samen oder die Frühlingstriebe aufnehmen daran erkranken. Forscher vermuten, dass manche Pferde einen Weg entwickeln, sich selbst zu entgiften.

Erkrankte Pferde zeigen einen steifen Gang, halten den Kopf gesenkt und legen sich vor Schwäche hin. Der Urin ist kaffeebraun. Eine wirkungsvolle Therapie gibt es leider nicht. Die Patienten bekommen Infusionen und Schmerzmittel als symptomatische Behandlung.

Wie kann man dem vorbeugen? Die einzig sichere Prophylaxe ist, Pferde im Herbst, Winter und Frühling nicht auf Weiden zu lassen, auf denen Samen oder Keimlinge vom Bergahorn zu finden sind oder in deren Nähe Bergahorn wächst.

Warum ich diesen Artikel geschrieben habe? Anfang November letzten Jahres habe ich vier Pferde durch atypische Weidemyopathie verloren. Alle, die auf der Weide am Hölzl standen, eine Weide, die ich seit fast 60 Jahren nutze. Es sind sicher einige unglückliche Umstände dazu gekommen. Westlich angrenzend an die Weide wurden im Jahr zuvor alle Fichten gefällt, da sie vom Borkenkäfer befallen waren. So konnte der Wind unbegrenzt Ahornsamen auf das Areal blasen. 2018 war auch noch ein Mastjahr, was bedeutet, die Bäume hatten besonders viele Samen. Durch den sehr trockenen Sommer hatten die Bäume Stress und deshalb wohl besonders viel Hypoglycin A in den Samen eingelagert. Bei den sinkenden Temperaturen fielen dann die Samen in großen Mengen ab und die Pferde erwischten sie mit dem Futter.

Vielleicht hilft dieser Artikel dem ein oder anderen Pferdehalter, seine Pferde zu schützen.



Bergahornsamen

Die Vereinsmeister 2019

Unsere Sieger

	Erwachsenenklasse	Juniorenklasse	Jugendklasse
Gesamtwertung	Katrin Pflügler Ernir vom Eschberg	Paula Schmidbauer Lisa von Sunnebarge	Lea Reischl Oddi frá Ármóti
T3			
T4	Victoria Müller-Hausser Ímynd von Etzenberg		
T5	Yannah Caravitis Glanna von Sunnebarge	Paula Schmidbauer Lisa von Sunnebarge	
T6	Corinna Prieler Ísak von Oed		
T8	Yannah Caravitis Glanna von Sunnebarge	Paula Schmidbauer Lisa von Sunnebarge	Lea Reischl Oddi frá Ármóti
V2	Katrin Pflügler Ernir vom Eschberg	Hannelore Heckmann Týra von der Königsheide	
V5	Corinna Prieler Ísak von Oed	Paula Schmidbauer Lisa von Sunnebarge	Hannah Adler Viktor von Etzenberg
F2	Teresa Fuchs Herda vom Panoramahof		
Tölt in Harmony	Corinna Prieler Ísak von Oed	Sophia Ignee Fjola von Schönberg	Anna Sieverts Fluga vom Eisbach
Gesamtmeister Seniorenklasse		Sabine Ruth Gandalf von Roetgen	
Gesamtmeister Futurity 5-Jährig		Marina Schael Máni von Schönberg	
Gesamtmeister Futurity 6-Jährig		Victoria Müller-Hausser Hamingja vom Bleichanger	



Faschingsritt 2019

Vom Winde verweht

Miriam Kinzi



Ein Faschingsdienstag ohne Faschingsritt? Undenkbar in Schönberg! Unsere Kostüme mussten in diesem Jahr zwar keinen Regen oder Schnee überstehen: Der extreme Wind forderte uns dafür heraus, vielleicht noch eine extra Schicht Sekundenkleber für wetterbeständige Maskierung aufzutragen. Marienkäfer Karo legte seine Flügel sicherheitshalber doch noch ab, um nicht versehentlich davon zu fliegen. Sturmbedingt waren die Pferde auch ein kleines bisschen lustiger als sonst, wir Reiter sowieso gut drauf und damit hatten wir perfekte Bedingungen für unseren Ausritt. Am Maibaum in Dettenhausen legten wir eine Schlemmerpause mit leckeren Krapfen und Tee ein. Vielen Dank an dieser Stelle für die Organisation und den Lieferservice!

Wir sind doch schon sehr verwöhnt. 😊 Frisch gestärkt hat sich unsere bunte Gruppe dann wieder auf den Heimweg gemacht. Es hat wieder sehr viel Spaß gemacht – sowohl das Verkleiden als auch das gemeinsame Ausreiten. 😊 Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!







www.ipf-isartal.de